

BEILAGE

Dokumente zur Chronik des Marktes Nittenau

I.

Staatliche Dokumente betreffend die Rechte und Freiheiten des Marktes¹

1. Pfalzgraf Rupert II. verleiht dem Markte Nittenau einen Wochenmarkt im Jahre 1364.

„Wir Rupertus der Jüngere von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Obrister Truckseß des heiligen römischen Reichs und Herzog in Bayern etc. bekennen öffentlich an diesem Brief, daß wir haben angesehen unsern Markt Nittenau Nothdurft und fromben, und haben unser Liebe getreue Bürger, begnadet, und begnaden sye mit diesem Briefe, und haben in geben einen freyen ofenen Wochenmarkt zu Nittenau alle Wochen und ewiglichen auf den Erchtag aller mäglichen zu suchen, also wer auf denselben Wochenmarkt kommt, daß derselbe, deßelben Tags solle Fried und Geleit haben um alle Sach, dann ausgenommen, offen Mörder, offen Dieb, offen Fälscher, offenen Strassenräuber, offenen Nothzicher, und offen Kirchenbrichel, wir heißen und gebiethen auch festiglichen bei unsern Hulden, allen unsern Amtleuten die wir izt haben, oder Fürbaß hernach gewinnen, und allen unsern lieben getreuen Unterthannen, daß in denselben Markt helfen halten, und sye dazue schützen und schirmen nach aller ihrer Vermögen als Vorgeschieden stehen, ohne alles Gefährte, und des zu Urkund geben wir ihn diesen Brief versiegelt mit unsern Anhangenden Siegel, der geben ist zu Neuburg auf den Montag nach unsers lieben Frauen Tag als sye gebohrn ward, dann man zählt nach Christus Geburt Drey(79/80)zehenhundert Jahr und dernach in den Vier und Sechzigsten.“

Daß gegenwärtige Abschrift mit der vor mir gelegenen Abschrift collationirt, und von Wort zu Wort durchgehends gleichlautend befunden worden, sye würdet mittels beydruckung des kurfrstl. Registraturs Signet und nachstehende Unterschrift bekräftiget.

München den 29. März 1790.

Kurfrtl. Hofkammer Registratur.

Joseph Schwarzgröbner,

kurfrtl. Hofkammer Registrator.“

¹ Diese Urkundenabschriften finden sich im Stadtarchiv Nittenau, Archiv Altakten 10.

2. Pfalzgraf Otto II. von Mosbach bestätigt die Rechte des Marktes und verleiht demselben Panier und Siegel im Jahre 1468.

„Wir Ott von Gottes Gnaden Pfalzgrafen bey Rhein und Herzog in Bayern etc. bekennen öffentlich mit diesem Brieue, und thun kund allermännlichen, daß uns die Ersamen unser liebe getreue Burgermeistern, Rathe, Gemeinde unsers Markts Nittenau fürbracht haben, wie Ihr Vorfodern seeligen von unsern Altvodern Fürsten von Bayern seeliger Gedächtnuß mit sondern Gnaden, und Freyheiten begabet, und versehen gewesen, und ihre Brieue darüber etwas verletzt, und entfremdet worden seind, doch solch Ihr Freyheit nachmals bey ihnen in Übunge und Gewohnheit gehalten worden, und uns gebetten, Ihnen die zu erneuern und bestätigen, haben wir angesehen Ihr getreuwillig Dienste, die sie uns gethan haben, auch uns und all unsern Erben hinfüro thun sollen und mögen, und haben ihn alle Ihre Freiheiten, und loblich gut Gewohnheit bestätigt und confirmirt, und confirmieren Ihne die mit Rechten Wissen in Kraft dieß Briefs für uns und unsere Erben, verleihen Ihnen auch das sie ein Panier und Siegel haben. Nemlich die Veldung Safrangelb darinen ein grünen Segelbaum oben mit seiner Schickung weit ausgethan, und unten mit der Wurtzs auf dem Wappen Bayrnlands ste(80/81)hend, also daß sie und ihr Nachkommen ihrer Freyheit alt herkommen Panier und Siegel zu Ewigen zeiten und in alle wege zu billigen loblichen Dingen gebrauchen, und genießen sollen und mögen in aller Form, und von Altherkommen ist und schaffen darauf mit allen und jedlichen unsern Amtleuten und Unterthanen die Wir itzo haben auch wir und unser Erben hinfür zu künftigen Zeiten gewinnen werden ernstlich und festiglich mit diesem Brief sie und ihre Nachkommen darbey bleiben zu lassen zu Handt haben, zu schützen, und zu schirmen, alles getreulich und ohngeferlich, und des zu Urkunt haben wir unser Insiegl thun henken an diesen Brief.

Geben zu Neumarkt am sankt Martins des heiligen Bischofs Tag als man zählt nach Christi unsers lieben Herrn Geburt Tausend Vier hundert Sechzig und acht Jahre.“

Daß gegenwärtige Abschrift mit der mir vorgewiesenen Abschrift behörig collationirt, und von Wort zu Wort durchgehends gleichlautend befunden worden seye, würdet mittels Beydruckung des kurfrtl. Registraturs Signet und nach folgender Unterschrift bekräftiget.

München den 29. März 1790.

Kurfrtl. Hofkammer Registratur.

Joseph Schwarzgröbner,

kurfrtl. Oberpfälz. Hofkammer Registrator.“

3. Pfalzgraf Philipp bestätigt die Freiheit und Gewohnheit des Marktes Nittenau im Jahre 1490.

„Wir Philipp von Gottes Gnaden Pfalzgrafen Bey Rhein Herzog in Baiern des heil. römischen Reiches Erztruchseß und Kurfürst bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief als uns die Ersamen unser liebe getreuen Bürgermeister, Rath und Gemeind zu Nittenau des hochgebornen Fürsten unsers lieben Vettern und Bruders Herrn Otten Pfalzgrafen bey Rhein Herzogen in Bayern ect. verordneten, und von seiner Liebe Besteheit uns Erbhuldigung gethan, hann uns unser Sohn, und Erben und Niemand an(81/82)ders nach seinen Tod, für ihr Recht natürlich Erbherrn, und Landesfürsten aufzunehmen etc. nach Besag eines Zetls der ihne für gelesen ist, als haben wir ihne, für uns und unser Erben geredt und versprochen, gereden und Versprechen Ihne bey unsern fürstlichen Würden wann wir, oder unsere Erben nach Todt unsers ernannten lieben Vettern und Bruders den ermelten Markt Nittenau Innen werden, und sie uns gehuldet haben, daß wir Innen also dann, all Ihr Freyheit und gut Gewonheit, die Innen von deß obgeanntens Unsers lieben Vettern und Brudern Vattern und ihren Eltern Fürsten von Bayern auch römisch Kaiser und Könige Seeligen Gedächtniß verschrieben sind, und bey Inen hergebracht haben, Confirmiren, bestätigen und halten, daß auch unser Brief und Siegl geben wollen nach gebührlicher Form ohne alle Hinternuß und Gefährte, des zu Urkunde haben wir unser Insiegl thun henken an diesem Brief. datum Wernersheim uf. Sanct Katharina Tag ao. Domini milesimo quatringentesimo nonagesimo. Coll."

Daß gegenwärtige Abschrift mit der mit producirten Abschrift de verba ad verbum collatiando gleichlautend befunden worden seye, würdet mittels Beydruckung des kurfrtl. Registrators Signet und nachstehender Unterschrift attestirt.

München den 29. März ao. 1790.

Kurfrtl. Hofkammer Haupt Registratur

Josef Schwarzgröbern,

kurfrtl. Oberpf. Hofkammer Registrator."

4. Kurfürst Friedrich III. bestätigt die Gnaden und Freiheiten des Marktes Nittenau im Jahre 1559.

„Wir Friedrich von Gottes Gnaden ect. bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, daß uns die Ersamen, unser liebe Getreue Bürgermeister, Rathe ect. und Gemeind unsers Markts Nittenau fürbracht haben, wie ihr Vorfodern von unser Altvodem Fürsten von Bayern seeligen Gedächtnuß mit sonders Gnaden, und Freiheiten begabt, und versehen gewesen, auch dieselben durch den (82/83) Hochgebohrenen Fürsten ect. Unsern freundlich lieben Herrn Vettern Herrn Otten Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Baiern confirmirt, und bestätigt, wie von Wort zu Wort hernach folgt (hierin ist Ottos Confirmation eingeschaltet).

Nachdem aber sie solch Confirmation hernach vor regierenden Kurfürsten die selbigen zu erfodern uns übersehen Verlaßt, als haben wir angesehen ihre getreue willig Dienst die sie uns gethann haben, auch uns und unsern Erben hinfüro thun sollen, und mögen und haben ihn uf ihr unterthänigste fleißige Bitt und aus sonders Gnaden all ihr Freyheit und lobl. gut Gewohnheit von neuen Bestättiget. und confirmirt, Bestättigen und Confirmiren Ihnen die in Kraft dieß Briefs und schaffen darauf mit allen jeden unser Amtsleuten, und Unterthannen, die wir ilt haben auch wir, und unsere Erben hinfür zu künftigen Zeiten gewinnen. Werden ernstlich und festiglich mit diesem Brief sie und ihr Nachkommen darbey bleiben zu lassen zu handhaben, zu schützen und zu schirmen. Alles getreulich und ohngefährlich des zu Urkunde haben wir unser Insiegl an diesen Brief thun hangen, geben zu Amberg uf Mitwoch den 14. Juni ao 1559.“

Daß gegenwärtige Abschrift mit der mir vorgewiesenen Abschrift behörig collationirt und von Wort zu Wort durchgehends gleichlautend befunden worden seye, würdet mittels Beydruckung des kurftl. Registraturs Signet und nachfolgender Unterschrift bekräftiget.

München den 29. März 1790.

Kurftl. Hofkammer Registratur.

Joseph Schwarzgröbner,

chrtl. Oberpfälz. Hofkammer Registrator.“

5. Kurfürst Friedrich V. bestätigt dem Markte Nittenau seine Gerechtigkeiten und Freiheiten im Jahre 1615.

„Wir Friedrich von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein. des heiligen römischen Reichs Erztruchsetz und Kurfürst (83/84) Herzog in Bayern ect. ect. bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, daß nach Endung vorgewesener administration der Kurpfalz zu angetretener unserer Regierung uns unser liebe getreue Bürgermeister, Rath und Gemain des Markts Nittenau Huldigung und Pflicht gethan, und itzo Ihres Marktes Nittenau alt Herkommen Gerechtigkeiten und Freyheiten, so sie von Weyl: unseren Altfordern Fürsten zu Baiern seel. Gedächtniß mit sondern Gnaden erlangt gehabt, durch unsern freundlichlieben Vettern den hochgebohrnen Herrn Fürsten Herrn alten Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern etc. am Tag Martini im Vierzehnhundert und acht und sechzigsten Jahr sowohl von folgenden Pfalzgrafen Kurfürsten, wie auch unsers Vettern, Schwager und Pflegvaters Herzog Johann Pfalzgrafen Liebden Confirmirt, und bestätigt, fürgebracht, und darauf in Unterthännigkeit gebetten haben, Ine solche Ihre Freiheiten wiederumen genedig zu conferiren und zu bestettigen als haben wir angesehen ihre freywillige Dienst, die sie hochgedachten unsern Vorfodern gethan haben, auch hinfüro uns und unsern Erben thun und mögen und Ihnen darüber auf Ihr unterthänig und fleissige Bitt und aus sondern Gnaden alle Ihre Freyheit und Lobl. Gut Gewohnheit von neuen bestätigt und confirmirt, bestätigen und confirmiren Ihnen die in Kraft dieß Briefes, und schaffen darauf mit allen und jedlichen unsern Amtleuten und Unterthanen, die wir izt und hinfüro haben werden, sie und Ihre Nachkommen dabei Verbleiben lassen, zu Handhaben, zu schützen, und zu schirmen. Alles getreulich und Ohngefährlich, dessen zu Urkund haben wir unser Insiegl an diesem Brief gehangen - geschehen zu Pruck den ersten Tag des Monats July nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt Eintausend Sechs Hundert und Fünfzehnden Jahr.“

Daß gegenwärtige Abschrift mit der mir Vorgelegten Abschrift de verbo ad verbum Collationando gleichlautenden befunden worden seye, würdet mittels Beydruckung des (84/85) kurfrtl. Registraturs Signet, und nachstehender Unterschrift attestirt.

München den 29. März anno 1790.

Kurfrtl. Hofkammer Registratur.

Joseph Schwarzgröbner,

Chler. Oberpfälzisch. Hofkammer Registrator.“

II. Privaturkunden

Urkunde über den Ankauf des sogenannten „Herrenholzes“ vom Jahre 1506.

„Ich Christoff von Paulstorff zu der Khürn bekenne öffentlich mit diesem Brief und thuen Kund allermeniglich, daß ich Recht und Redilichen zu einen durchschlechten ewigen Kauff käufflichen Verkauf und zu kauffen geben habe, und gib hiemit Wißentlich mit gueter Vorbetrachtung in Crafft dieses Briefs dem ehrsamem Bürgermeister, Rhatt und Gemeinde Markhts zu Nittenau, allen Ihren Erben Und Nakommen mein eigene Holzwachs, genannt die Zanntt. zu dießhalb des Pachs Unterhalb des Kirchsteigs von Wulkherstorff und hinter gegen Höflarn mit alle seine Zugehörung, Wieß, Äcker, Ackhermaß, Holz, Holzwachs, Waßer, Wasserlauff, Wunn, Waydt, Stock und Stäm, Unter der Erde und darob - Nichts davon ausgenommen, noch hindtangesetzt als wer weit und breit, im Ihren die und Jedliches mit seiner Zugehörung mit Markhen verraint, verstaint, abgezaicht und Vermarkht worden ist, auch mit allen Ehren, nuzen, Rechten, Gewohnheiten und Gemeinschaften als ichs selber innegehabt und genossen habe und erblichen an mich Khomen ist von meinen Herrn und Vattern seligen Herrn von Paulstorff zu der Khürn, und der Kauf ist geschehen umb fünfzig Pfund Regenspurger Pfennig guetter Landeswehrung, der im gar und genzlich ahn allen meinen Schaden von mir ausgericht und bezahlt sein worden, und verzeich mich darauf der benannten Holzwachs himit und in Craft dieß Brieffs aller und jedlicher (85/86) insonderheit mit aller ihrer ein- und Zugehörung lautterlich und durchschlechs aus meiner, aller meiner Erben und Nachkommen Händt, nuz, Gewin und Gewalt, Nimmermehr darnach noch darein zu sprechen, weder mit, noch ohne Recht, Geistlichen noch weltlichen Rechten in Kheine Weiß, sondern sy sollen und mögen nun füran damit thuen, unterlaßen, Schicken und Schaffen, Wenden und Kheren, wie Sy verlust, als ander Ir eigenhaffts gekaufftes Guet ohne mein und meiniglichs von einetwegen Irrung und Eintrag; Ich obgenannter Christoff von Paulstorff geredet und Versprich in auch solchen Kauf obbeschriebener Maß mit den Rechten zu fertigen geben, Verstehen, Vertretten wo oder in Welchen Enden im da meinethalben angesprochen oder geirret wurde, alles freyes lediges aigen, und der Herrschaft darinnen die benannt Holzwachs gelegen Recht und Gewohnheit ist an all Ir mühe und Schaden Getreulichen und ohne Alls Geverde, ich geb ihnen auch inhalt deß Brieffs für mich, alle meine Erben und Nachkhomen vor allen Gerichten, geistlichen und weltlichen Rechten behabt und Gewinnen. Ich und meinglichs von meinewegen gegen ihm ganz Unrecht und Verlohren haben. Ich soll auch in dem Allen nichts Schützen noch

behelffen in Kheinen sachen die ich in Recht, oder außerhalb Rechtens dawider haben oder fürziehen möcht, alle Geverde, Arglist hierinnen ganz ausgeschaiden sollen sein und ob im Elterbrief oder Urkhund über die obbenannt Holzwachs herfür kommen oder gezaigt werden, die sollen dagegen diesen gegenwärtigen Kaufbrieff ganz aber Crafftlos und Todt seyn und kein Crafft mehr haben; Alls Gethreulich und ohn Geverde, daß zu Wahren Uhrkhundt gib Ich obgenannter Christoff von Paulstorff ihm den Brief versiegelt mit meinem aigenen anhangenden Insigl. Und daß zu mehrer Gezeugniß hab ich mit Vleiß gebetten den Edlen und Vesten Christoff Zenger zum Schwarzenberg und derzeit Pfleger zu Wetterfeldt daß Er sein Insigl an den Brief neben das meine gehangen hat doch nur seinen Erben ohne schaden. (86/87)

Der Brief ist geben als man zelt nach Christi Unsers lieben herrn Geburt im T'ausend fünfhundert Unnd in dem sechsten Jahre den montag in den Pfingstfeiertagen.“

(Laut Copie vom 2. März 1754. - Urkunde selbst nicht mehr vorhanden.)

III. Kirchliche Urkunden

1. Auszug aus einem Register des Landrichters Sebastian Erlbeck von Rosenheim² im Jahre 1549 Seite 90, dem Archiv des Ordinariates Eichstädt gehörig Titl F II 120.³

Verzeichnis
der Meß und Pfründen im Amt Wetterfeld
Aufheben der Pfarrei Nittenau beständiger Zins:

² Nicht Rosenheim, sondern Rosenberg. Landrichter Sebastian Erlbeck starb 1560.

³ Dank der Mitteilung vom 6.3.2017, Herrn Dr. Bruno Lengenfelder, Diözesanarchivar: „der Band mit dem Titel "Vacierender Messen Buech" wurde 1878 von dem damaligen Pfarrer der Ingolstädter Pfarrei Zur Schönen Unserer Lb. Frau im Pfarrarchiv gefunden und, weil kein Bezug zu Ingolstadt festzustellen war, dem Ordinariatsarchiv übergeben. Den dortigen Beständen wurde er unter der Signatur F II 120 eingereiht. Die jetzt gültige Signatur ist: DAEI B 267.“ Der Vergleich des Abdrucks bei Metz mit dem Original, das dankenswerterweise übermittelt wurde, ergibt weitgehende Übereinstimmung. Eine gründliche Untersuchung, auch der Vergleich mit den alten Salbüchern, steht allerdings noch aus.

Item von den alten Jahrtägen geben die Kirchpröbst einem Pfarrer jährlich 8 Gulden.

Item vom Grafenwiner Jahrtag gibt jährlich⁴ 1 Guld. 3 Schill.

Item von Erhard Auers Haus gibt man 1 Schill. 7 dl.

1 hl. mehr gibt man von seinem Stall 1 Sch.

Hans Kramer Zins von dem Stall 1 Sch.

Jörg Bräu Zins vom Haus und Stall 4 Schill. 5 dl.

Hans Schuster Zins vom Haus 1 Sch. 40 dl.

Die Burger vom Rathaus Zins 2 Sch.

Wolf Streul Zins vom Haus 1 Sch.

Runs Zins 2 Sch.

Vom Abt zu Reichenbach Zins jährlich 2 Sch

Der Abt zu Walterbach 40 Pf.

Hans Beck zu Reichenbach Zins von einem Acker 1 Sch. 13 dl.

Jörg Schaffer zu Drummern Zins 18 dl.

Der Winhof 3 Sch.

Hirnach folget die Zehent der Pfarr zugehörig nemlich die dritt Garb durchaus im Markt und 47 Ortschaften selben wie jetzt.⁵

Solch obengezeigten dritten Garbs Zehent Korn geht zu (87/88) der Pfarr ins Lehen. Soll ein jediger Pfarrer ein Capelan auf diesen Zehent in seiner Kost erhalten und den Edelleuten als nemlich dem Reitzensteiner zu Stöfling, Christof Thendorfer zum Hof, Apl Arnold zum Neuhaus, Jörgen Prandtner zum Bannstein domit ihre Kirchen versehen, wie wohl er in langen Jahren kein gehalten und noch kein halten ist derohalben gedocht Edelleut vor Euer Streng und Herrlichkeit in Klag erschienen. Item solich Pfarr geht zu Lehen von dem Stift, Altkapell in Regensburg und ist solich Pfarr verliehen Konrad Amann, wie dann gedachter Pfarrer dieselbe Pfarr persönlich selber besitzt.

Solche obgezeigte Zehent tragen ungevärlich jährlich, wie im berichte an Korn 18 Schaf, an Waiz 1 Schaf, an gersten 2 Schaf, an Haber 3 Schaf.

Item mer hat gedachter Pfarrer ein klein zinslichen pauw zu der Pfarr gehörig und baut jährlich ungevärlich an Kron 3 Schaf, an habern 2 Schaf 1 Maß, an waizen fünf Schaf.

Item mer hat er zu solich pfarr 10 Dagwerft Wismat.

Item beicht und Opfergeld achten die Pfarrer zu dieser Zeit kleinmächtig, wie wohl er vor etlichen Jaren bei dieser Pfarr beicht opfergeld bis in die vierzehn Gulden dragen hat.

Item gedachter Pfarrer hält jürlich alle Jartag wie dieselbigen gestift davon gibt man ihm jürlich neun Gulden 3 Sch. wie in seiner Einnahm anzeigt und ist kein Jartag in dieser Pfarr aufgehoben worden.

⁴ Statt 'jährlich' lies: „Jorg Tobler“.

⁵ Die Ortschaften sind im Original namentlich genannt.

Item vor etlichen Jaren hat gedachter Pfarrer dem Stift alte Kapeln In Corporiren wieder dritten Garb zehent geben und Raichen müßen acht pfund Regensburgr Pfennig.

Jetztund zu dieser Zeit gibt er nichts mehr hinein.

Aufheben der Frauenmeß zu Nittenau so durch die Burger gestift worden auch durch einen Bischof zu Regensburg befestigt und ist solche Meß nit Lehen, sunder der priester ist im Pfarrhof zu erhalten ist gestift worden. -

Item zu Lanzenried paur Michael zinst 3 Guld. 4 Sch.

paur in Camb bei Leuperg zinst 2 G. 5 Sch. (88/89)

ain oed gut zu Dieffenbach zins von einer Wiesen 1 Sch. 5 Pf.

der oedhof zu Si. Martin zins 2 G. 1 Sch.

Hofstetter zu Kappelnshub zinst 1 G. 3 Sch.

hans Zwigl von den ödhof zu plaich 2 G. 2 Sch. 8 dl.

jörg Zwigl gutler zu plaich 2 G. 3 Sch.

Seehanns zu Nerpern zinst 5 Guld.

Suma thuet - 19 Gulden 5 Sch. 8 dl.

Item auf solicher Meß soll pfarrer wie obgemeldet ist ein priester halten. Aber er in langen jarn keinen gehalten nichts minder nimmt der Pfarrer zins ein und solichs priester ist schuldig dem Pfarrer in der Kirche beistandt zu thun.

2. Das St. Andreas-Benefizium betreffend.

a. Aus dem Register des Landrichters Sebastian Erlbeck vom Jahre 1549: „Aufheben Sankt Andre's-Meß zu Nittenau.“

„Item Jörg Dobler und hanß langschmid Zins jährlich 5 Sch.

hans theirer 1 Guld. 18 dl.

Lienhard Wagner 5 dl.

Hans lofler 13 dl.

Item hans Kramer zu Untermainsbach 1 Schaf Korn. schlech zu plaich 1 Guld. 1 Sch. 10 dl.⁶

Item mer Zins er 2 Schl. eier, 4 Käs. 4 sumer hannen.

hans forstl Zins 2 Guld. 1 Sch. 10 Pf.

Item mer Zins er 1 meß Korn 1 meß haber 2 Schl. eier 2 Käs 2 sumerhannen.

Item hiliprandt zu plitting zins 1 Gulden 3 Schl. 10 dl.

- mer 7 vierling korn 6 vierling haber.

⁶ Im Original lies nach '1 Schaf Korn': „Item Hans schlech zu plaich 1 Guld. 1 Sch. 10 dl.

Item mer Zinst er ein halb schaf korn vn 1 schaf habern.

Peter Carl zu höflern zins iii gulden iiiii ß x dn.“

Apel Arnoldi zum Neuhaus zins 1 Guld. 3 Sch.

Item die äckher die zu der Meß gehören hob ich verlassen (vermiethet 1 G. 1 Sch.).

Item das Capelhaus (Kapelanshaus) hob ich heuer verlassen 3 Guld. (89/90)

Item den Garten 1 Gulden.

Dritthalb Tagwerk Wismat hab ich verlassen 7 Sch.

Item ein Weingarten bei Wiesen gelegen hat heuer tragen bey 8 Aimer Weins solch wein laidt zu wallerbach ist nit gut kann ich nit verkaufen. Summa aufheben der Meß außer traidt und aier und wein und Käs 18 Gulden 5 Sch. 18 Pf.

Solche Meß geht zu lehen von meinem gnädigsten herrn Pfalzgraf Friedrichen und ist nit verliehen, wie ich den solichen Zins amtshalber einnimm und zwar gegen zu künfftig meiner Rechnung zwei jahr zu verrechnen hat.

Meines Achtens man kennt eines solichen Priesters wolgenaden mancher dem Pfarrer in der Kirchen keinen beystand schuldig.⁷"

b. Verleihung des Andreas-Benefiziums an Priester Andreas Walsinger im Jahre 1465.⁸

„Unser freundlich Dienst und was wir alzeit Liebs und guts vermügen zuvor Erwürdiger in gott Hochgeborner fürst lieber Herr und Vetter, Unns ist in unserm margkht zu Nittnaw ein Mess, noch nit confirmirt, ledig worden die von unns künfftiglich verleihen gebüren wirdet unnd unns itzt zuversehen- schuldig sein, haben darauf dem Ersamen unseren lieben getreuen Andreen Walsinger priester die zuversehen, bis auf vollkomne stiftung und confirmirung, des wir unns kürztlich zu geschehen versehen, befohlen, Bitten wir euer lieb freuntlich des auch gefallen zu haben und Ime soviel eur lieb zymbt begunsts und Bevelh geben unnd so danne zu schulden kumbt, das solche meß genug sachlich begabt unnd vor eur lieb confirmirt ist, wollen wir als dann genannten Walsinger unnd kein andren eur lieb presentiren wollet euch dermassen Herr jnnen als wir unns zu euer lieb versehen freuntlich zu verdienen.

Dat. Neuenmargkht am Freitag nach Simonis et Jude aplor. um Anno 1465.

Ott. von gottes genaden Pfalzgrave bay Rein und Herzoge In bayrn.“

(90/91)

Adresse auf der Rückseite:

„Dem Erwürdigen in Gotte

Meß S. Andre

in Nyttengew.

⁷ Dieser etwas holprige Satz lautet nach dem Original gelesen: „kont soliches priesters wol geraden wan er dem pfarrer in der Kirchen keinen beystand schuldig zuthun.“

⁸ Urkunde im Akt BZAR, Pfarrakten Nittenau 39.

Die Urkunde auf Papier, die Metz nachweislich selbst benutzt hat, ist datiert 1495!

und Hochgeborenen Fürsten
unnsern lieben herrn und Vet-
tern Herrn Ruprechten Bischo-
ven zu Regenspurg Pfalzven.
bey Rein und Herzoge In Bayern.“

c. Verleihung desselben Benefiziums an Johann Dietfurter im Jahre 1510.⁹

„Wir Ludvig von Gotts genaden Pfalzgraw bey Rein, des h, Röm. Reichs Ersatz-
trugs-ess, Kurfürst und Hertzog in Baiern thun durch gegenwärtiges kund, wie
was wir dem ersamen uns lieben Herrn Ludwig Lebensawer in Nittenaw,
Altaristen an der Kapelle zum hl, Andreas dortselbst, wessen Altares Verfügung
und Versehung uns unsern lieben Bruder, dem Herrn Friedrich Pfalzgrawen bei
Rein und Hertzog in Baiern gemäß Patronatsrecht erkannter massen zusteht -
unsere Einwilligung durch gegenwärtiges abgeben, daß er selben Altar an den
Herrn Johann Dietfurter Vikar in Nittenaw frei resigniren könne und dürfe, unter
der Voraussetzung jedoch, daß in derartiger Resignation weder Truge noch List
oder et welche andere simonistische Makel walte. Zu weiß alles Bekräftigung wir
diesen unsern Brief mit unsers geheimen Insigls beifügen zu bestätigen befohlen,
Gegeben aus unserer Stadt Heydelberg 22. Nov. im Jahre des Herrn 1510.“

d. Verleihung des genannten Benefiziums an Ulrich Widmann im Jahre 1522.¹⁰

„Wir Friedrich von Gotts genaden Pfalzgraw bey Rein und Hertzog in Baiern
entbieten dem hochwürdigen durchlauchten Fürsten unsern Bruder dem liebsten
Herrn Johann, Administrator der Kirche von Regenspurg Pfalzgrawen bey Rein
und Hertzog in Baiern oder seinem General(91/92)vikar in Herrn brüderliche
Liebe und Gruß zuvor. Zur Messe an der Kapelle zum h. Apostel Andreas in der
Stadt Nittenau, in Eurer hl. Diözese, welche durch die freie Resignation des
ehrsamen Herr Johann Dietfurter, Priesters und letzten unmittelbaren Inhabers
durch seine gesetzlichen Sachwalter, nämlich die ersamen Herrn Magister Georg
Meuchsner und Johann Honhamer, Priester und Kaplänn in Amberg, in unsere
Hände gescheben ist, und erledigt ist, da nun mehr die Präsentation, gemäß
Patronatsrecht, uns und dem durchlauchten Fürsten uns ern liebsten Bruder den

⁹ Vgl. die Abschrift der lateinischen Urkunde im Akt BZAR, Pfarrakten 39,
geschrieben wohl von dem Beneficiaten Herrmann in Großmehring.

¹⁰ Die lateinische Urkunde im Akt BZAR, Pfarrakten Nittenau 39. Die
vorliegende deutsche Fassung ist wohl die Übersetzung des 19. Jahrhunderts;
Metz hatte diese Urkunden vom Ordinariat ausgeliehen und von seinem
Beneficiaten übertragen lassen.

Herrn Ludwig Pfalzgrawen bey Rein, Hertzog in Baiern, des hl. römischen Reiches Erztruchsessen und Kurfürsten mit allem Rechte erkantermassen zusteht: so haben wir für gut befunden den ersamen den uns lieben Herrn Ulrich Widmann von Ingolstadt, Priester der Diözese Eichstätt euren bruderlichen Liebden vorzuschlagen und schlagen ihn hinit schriftlich vor, erinnernd, daß es euch gefallen möge, vorgenannten Herrn Ulrich Widmann auf die genannte Meßfründe zu installiren und darauf zu investieren, indem Ihr verordnet, daß er auf die Früchte, Einkünfte und Nutznießungen desselben vollen Anspruch habe. Unter Anwendung aller hiezu erforderlichen und vorgeschriebenen Bräuche. Zu deren Sach Gezeugniß wir diesen unsern Brief mit unserm Geheimsiegel zu bekräftigen befohlen.

Gegeben den 23. Tag Juli im Jahre des Herrn 1522."